

MAZ-Kulturseite: Aktuelles aus der Region

Zur blauen Stunde im Zauberwald

Die Naturfotografin Sandra Bartocha zeigt Bilder von Bäumen in der Eine-Art-Galerie Rangsdorf

Von Karen Grunow

Rangsdorf – Es ist die blaue Stunde, die Sandra Bartocha so mag. Dieses magische Licht, das gerade kommt oder schon vergeht. Bei dem am Morgen, wenn die Welt noch seltsam blaugrau wirkt, plötzlich und geradezu trotzig die Farben des Tages hervorbrechen. Wie es dann leuchtet, zeigen derzeit eindrucksvoll einige Aufnahmen der Naturfotografin in der Rangsdorfer Eine-Art-Galerie.

„Die Natur hat so viel Schönes, man muss nur die Augen offen halten“, sagt die in Potsdam lebende junge Frau. Besonders gern ist sie morgens oder abends mit ihrer Nikon-Kamera draußen unterwegs in der Waldeinsamkeit, findet in Baumkronen, trägen Bachläufen, zartgrünen Frühlingsblättern ihre Motive, von denen sie nun eine kleine Auswahl in Rangsdorf präsentiert.

Ihre Fotos sind betörend schön. Und verblüffend, denn Sandra Bartocha bastelt das Effektvolle ihrer Bilder nicht etwa später mittels diverser Bildbearbeitungsprogramme zurecht. Es ist einfach da und muss nur wahrgenommen werden im richtigen Moment.

„Sie malt gewissermaßen mit dem Fotoapparat“, kommentierte Arno Neumann während der Vernissage die kunstvollen Bilder Bartochas. Er erzählte, wie die 1980 geborene und in einem Dorf in Mecklenburg-Vorpommern aufgewachsene Sandra Bartocha zur Fotografie fand. Schon als Kind wurde sie durch ihren Vater, einem Berufsfotografen, inspiriert. Sie lernte viel, besuchte Ausstellungen und entschied sich, unter anderem das Fach Erziehungswissenschaften zu studieren.

Mittlerweile ist Bartocha Autorin mehrerer Fachbücher zur Naturfotografie, war lange Vizepräsidentin der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen, betreut als Chefredakteurin die Zeitschrift „Forum Naturfotografie“ und gibt immer wieder Bildbände heraus mit ihren bevorzugt in Brandenburg und ihrer alten Heimat entstandenen Fotografien.

„Ich liebe die Heimat“, sagt sie schlicht.

Die Besucher sind fasziniert vom blauweißen „Zauberwald“, eine Märchenlandschaft mit dicken Schneeflocken. Entstanden ist dieses Foto im sogenannten Gespensterwald westlich von Warnemünde.

●● Ich denke, dass dem Betrachter dabei Emotionen vermittelt werden.“

Sandra Bartocha
Fotografin



Sandra Bartocha vor einigen ihrer Aufnahmen in der Eine-Art-Galerie.

FOTO: KAREN GRUNOW

de. „Ich war den ganzen Tag dort unterwegs und hoffte auf Schnee, doch erst als es schon fast zu dunkel wurde, fing es an zu schneien“, sagt Bartocha. Ausnahmsweise benutzte sie hier mal den Blitz, dadurch wirken die Schneeflocken so unreal. Gleich daneben hängt

nun ein Foto, das bei Jüterbog entstanden ist, ein Farbspiel der Heidelandschaft mit den schwarzweißen Birkenstämmen und sich allmählich herbstlich verfärbenden Blättern.

„Sie sucht die behutsame Abstraktion“, interpretierte Neumann

treffend ihr Ziel, nicht einfach nur Natur großflächig abzubilden, sondern den außergewöhnlichen Ausschnitt festzuhalten. Etwa bei dem Foto „Weidenmuster“, das vor allem Struktur zeigt, die zwar als Weidenblätter zu identifizieren ist, aber durch das unglaubliche

Blau verwirrt. In einem Bach habe sie diese Blätteransammlung gefunden, durch das Licht erschienen sie tatsächlich so tiefblau, sagt die Fotografin

Die Bäume, der Wald sind für Sandra Bartocha ein großes Thema. „Ich merke, dass ich im Wald einfach glücklich bin“, sagt sie. Zwar lebt sie nicht auf dem Land, dafür in Potsdam aber direkt am Waldesrand. Wenn sie nun am kommenden Sonntag zum Tag des offenen Ateliers eine mit Musik unterlegte Multivisionsshow zeigt, mit Fotos, die einen Jahreszeitenbogen spannen von Winter zu Winter, dann sind auch Bilder zu sehen, die vom Balkon aus entstanden.

„Ich denke, dass dem Betrachter dabei Emotionen vermittelt werden“, hofft Sandra Bartocha. Sie wird dann auch berichten, wie sie für gewöhnlich vorgeht, wie sie ihre Motive findet. Vielleicht erzählt sie dann auch von ihrem aktuellen Fotoprojekt in Skandinavien. Da ist die blaue Stunde noch länger als hier.

● Info: Die Ausstellung von Sandra Bartocha ist bis zum 21. Juni in der Eine-Art-Galerie Rangsdorf, Seebadallee 50, zu sehen. Geöffnet ist mittwochs bis freitags und sonntags, jeweils von 14 bis 18 Uhr. Am 3. Mai zeigt die Fotografin um 14, 15 und 16 Uhr ihre Multivisionsshow.